

## Medienmitteilung

### **PPP-Modelle als Option für die Finanzierung von Bahn-Grossprojekten sorgen für Transparenz**

**Zürich, 3. März 2008** Der Verein PPP Schweiz begrüsst den Entscheid der Finanzkommission des Ständerats, für die Finanzierung der Erweiterungsoptionen der Bahngrossprojekte auch PPP-Modelle in Erwägung zu ziehen. Dieser Entscheid deckt sich nach Feststellungen des Vereins PPP Schweiz einerseits mit den Auffassungen von UVEK und EFD, die den Einsatz von PPP bei Agglomerationsprojekten als prüfenswert beurteilen. Er mache andererseits auch klar, dass die Kommission künftige Entscheide in Kenntnis auch ihrer langfristigen Konsequenzen fällen wolle.

Das Parlament berät derzeit die Gesamtschau FinöV, die eine Weiterentwicklung der Bahninfrastruktur mit Investitionen in der Höhe von 5,2 Milliarden Franken vorsieht. Im Vernehmlassungsverfahren haben vor allem die Kantone diese Vorlage als Minimum bezeichnet und zusätzliche Investitionen verlangt. Namentlich gefordert wurden die Realisierung von Erweiterungsoptionen, wie zum Beispiel das dritte Gleis auf der Strecke Lausanne - Genf, und von regional wichtigen Grossprojekten, wie der Zimmerberg-Basistunnel und der Wiesenbergtunnel.

Die Finanzkommission des Ständerats hat entschieden, die Verwaltung damit zu beauftragen, für die Finanzierung der Erweiterungsoptionen auch PPP-Modelle zu prüfen. Der Verein PPP Schweiz begrüsst diese Absichten und verweist auf die Erfahrungen, die im Ausland mit PPP-Modellen im Verkehrsbereich gemacht wurden. Nach Überzeugung des Vereins lassen sich verschiedene Aufgaben der öffentlichen Hand mit PPP-Kooperationen rascher, besser und kostengünstiger realisieren. „Die Absicht der Finanzkommission, die Fähigkeiten und Ressourcen der Privatwirtschaft zu nutzen, ohne die rechtliche und politische Steuerung aus der Hand zu geben, ist sehr zu begrüssen“, stellt der Präsident des Vereins PPP Schweiz, alt Ständerat Thomas Pfisterer, in einer Stellungnahme dazu fest. „Dies ist eine Option, die es uns unter Umständen ermöglicht, den weiteren Ausbau der Bahninfrastruktur, für den uns zurzeit das Geld fehlt, rascher voranzutreiben. Sicher aber bringt die Prüfung von PPP-Modellen den zentralen Vorteil, dass Entscheidungen stärker effizienzgerichtet getroffen werden. PPP-Modelle berücksichtigen die längerfristigen Betriebs- und Kapitalkosten und sorgen so für zusätzliche Transparenz.“

Derzeit prüft das Bundesamt für Raumentwicklung zusammen mit dem Finanzdepartement Möglichkeiten von PPP für die Agglomerationsprojekte von Bund und Kantonen. Bundesrat Moritz Leuenberger äusserte sich in einem Brief an die Kantone positiv zu solchen Überlegungen.

Weitere Informationen:

- Dr. Thomas Pfisterer, Präsident Tel. 078 647 34 14
- Ständerat Didier Burkhalter, Mitglied des Vorstands Tel. 079 408 73 29